

Calmer Tagblatt

Nr. 55.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 1. —
Kleinere Nr. 3. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Dienstag, den 7. März 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Einschluß Nr. 24. — vierteljährlich. Postbezugspreis Nr. 24. — mit Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Generallandschaftsdirektor Kapp, der vor 2 Jahren einen Putsch in Berlin gegen die Reichsregierung inszeniert hatte, hat von Schweden aus an das Reichsgericht ein Schreiben gerichtet, in dem er sich bereit erklärt, sich dem Gericht zu stellen gegen Gewährung freien Geleits.

Die bolschewistische Regierung soll eine Protestnote an die Große und Kleine Entente wegen der Ueberrumpfung Fiumes durch italienische Nationalisten vorbereiten. Von anderer Seite wird gemeldet, daß man wünsche, mit Italien zu einer gütlichen Regelung der Angelegenheit zu gelangen.

Die politische Krise in England scheint immer noch nicht einer Klärung entgegenzugehen zu wollen. Lloyd George hat sich eine kleine Erkältungskrankheit zugezogen, bis er über die Haltung der Konservativen seiner Politik gegenüber Klarheit besitzt. Die Konservativen möchten Lloyd George stürzen, weil er den Franzosen nicht mehr paßt. Inzwischen rüstet sich schon die Arbeiterpartei zu Neuwahlen, aus denen sie als Regierungspartei zusammen mit den Linksliberalen hervorzugehen hofft.

Vor Genua.

Das Programm für die Pariser Vorkonferenz.
Paris, 6. März. Wie Havas mitteilt, bestatigt es sich, daß die Konferenz des französischen, englischen, belgischen und italienischen Finanzministers am 8. März im Finanzministerium zusammentreten wird. Sie wird zwei Tage dauern und sich mit folgenden Fragen beschäftigen: 1) mit dem Finanzabkommen vom 13. August, der Kohle im allgemeinen und ihrem hohen Preis, den Saargruben und der Verteilung der ersten Milliarde, 2) mit der Frage der Besatzungskosten und 3) mit dem Wiesbadener Abkommen.

Aufstellung eines gemeinsamen Programms der „Kleinen Entente“.
Paris, 6. März. Dem „Temps“ zufolge sind heute in Belgrad die Vertreter der der Kleinen Entente angehörenden Staaten zu Verhandlungen über ein gemeinsames Programm für die Konferenz von Genua zusammengetreten.

Gemeinsame Politik auch der baltischen Staaten.
Paris, 6. März. Der „Temps“ gibt eine Nachricht aus Riga wieder, wonach die baltischen Staaten sich über eine gemeinsame Politik auf der Konferenz von Genua geeinigt haben.

Die innerpolitische Krise in England.

Einigung zwischen Lloyd George und den Konservativen?

London, 6. März. Lloyd George ist gestern Abend von Chequer zurückgekehrt. Auf einem Feste bei Lord Birkenhead traf der Premierminister eine Anzahl seiner konservativen Kollegen. Es fand eine Erörterung über die Frage der Haltung Lloyd Georges an der Spitze der Regierung statt. — Nach dem parlamentarischen Bericht des „Daily Telegraph“ kann angenommen werden, daß der Zweck der gestrigen Zusammenkunft der britischen Minister war, ein Mittel zu finden, um die Koalition aufrecht zu erhalten. Es wurde die Ansicht des Premierministers gehört und die ihm von den konservativen Ministern bezüglich der Unterstützung der Regierung gegebenen Versicherungen entgegengenommen.

Nur eine Hinanschiebung des Rücktritts Lloyd George's?

London, 6. März. Wie Reuter erfährt, wird Balfour in seiner morgigen mit Spannung erwarteten Rede Lloyd Georges Beschluß hinsichtlich der Kabinettskrise bekannt geben. Bisher ist Lloyd George noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung gekommen. Es besteht daher noch die Möglichkeit, daß er in Kürze zurücktreten wird. Chamberlain und andere Führer der Konservativen haben bisher keine befriedigende Formel zu finden vermocht, die eine loyale Haltung des rechten Flügels der Konservativen gegenüber Lloyd George gewährleistet. — Wie Reuter weiter erfährt, ist Lloyd George eifrig darauf bedacht, alle Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, die die bevorstehenden internationalen Konferenzen, deren Urheber er ist, bieten können. Es ist daher möglich, daß er sich dazu bestimmen läßt, noch einen oder zwei Monate im Amt zu bleiben und auf diese Weise den Bedürfnissen der Stunde für den Wiederaufbau Europas den Vortrang vor den persönlichen Wünschen gibt.

Lloyd George „erkrankt“.

London, 6. März. Chamberlain teilte heute Nachmittag im Unterhause mit, daß Lloyd George wegen einer starken Erkältung an seine Wohnung gefesselt sei. — Die Blätter melden, Lloyd George leide an Bronchialkatarrh und sei daher nicht in der Lage gewesen, an der Kabinettsitzung heute Vormittag teilzunehmen. Er habe auf ärztlichen Anraten beschlossen, einen sofortigen Erholungsurlaub anzutreten und werde sich morgen oder Mittwoch nach Griccieth begeben.

Hoffnung der Arbeiterpartei auf Neuwahlen.

London, 6. März. Der Arbeiterführer Thomas sprach gestern in Birkenhead über die innere Lage und erklärte, er hoffe, daß die politische Krise unmittelbar zu allgemeinen Wahlen führen werde. Thomas wandte sich gegen den Klassenkampf, indem er ausführte, nichts könne einer Partei, die eine Regierung bilden wolle, schädlicher sein, als zu erklären, daß ihre Politik zugunsten einer besonderen Bevölkerungsklasse gerichtet sei. Thomas fügte hinzu: Die schwere Krise, die die Schiffsbauindustrie betrifft, muß die Regierung veranlassen, eine Untersuchung der Lage vorzunehmen.

Zur auswärtigen Lage.

Noch 14 Streitpunkte bezüglich des erzwungenen deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens.

Berlin, 6. März. Der schweizerische Vorsitzende der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien in Genf, Calonder, wird sich nach Mitteilung von hiesiger zuständiger Stelle auf 5 Tage nach Montreux begeben. Am 11. März werden Calonder die 14 Streitpunkte vorgelegt werden, über die eine Einigung zwischen der deutschen und der polnischen Delegation nicht erzielt worden ist. Am 20. März wird Calonder in einer öffentlichen Sitzung die Entscheidung über diese Punkte treffen. Die deutsche Delegation wird darauf nach Berlin zurückkehren. Nur eine Redaktionskommission wird noch einige Wochen in Genf verbleiben. Nach Feststellungen des Textes des deutsch-polnischen Abkommens wird sich der Führer der deutschen Delegation, Reichsminister a. D. Schiffer, nach Genf zur Unterzeichnung des Abkommens begeben.

Erneute Schwierigkeiten in bezug auf die Reparationsleistungen.

Berlin, 6. März. Zu der Meldung des Pariser „Journal“, daß der Reichsfinanzminister dem Berliner Vertreter der Reparationskommission Haguono erklärt habe, die Reichsregierung werde sich bald außerstande sehen, die Debitenzahlungen weiter fortzusetzen, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, es sei seitens der deutschen Regierung wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Debitenzahlung immer schwieriger würde und daß eine endgültige Entscheidung über die Reparationen dringend erwünscht sei.

Die energische Verteidigung des Deutschtums im Saargebiet.

Ottweiler, 7. März. Ebenso wie der Kreistag von St. Wendel und die Saarbrücker Stadtverordnetenversammlung hat nun auch der Kreistag von Ottweiler die Beugung der ihm gestern von der Regierungskommission vorgelegten Gesekretwürfe abgelehnt. In der Begründung heißt es, der Kreistag sei nach wie vor bereit zur Mitarbeit, sobald die unverkennbaren Anzeigensbestrebungen der Regierungskommission und ihre planmäßigen Versuche, die Saarbevölkerung von Deutschland und dem Deutschtum loszureißen, aufhören und der Saarbevölkerung ein zeitgemäßes und entscheidendes Bestimmungsrecht gewährleistet werde. Den unhaltbar gewordenen politischen Verhältnissen des Saargebiets könne nur durch ein maßgebendes Saarparlament auf rein demokratischer Grundlage ein Ende bereitet werden. — Diese Begründung soll dem Völkerverbund unterbreitet werden.

Zwischenfälle bei der Ausraubung der deutschen Kolonie Togo.

Paris, 6. März. Wie die „Liberte“ erfährt, ist auf Ersuchen des Kolonialministers der Kommissar der französischen Republik in Togo, Woelfer, nach Paris gekommen. Es handle sich um Zwischenfälle bei der Liquidierung der sequestrierten deutschen Güter in Togo. Mehrere andere Kolonialbeamte seien ebenfalls nach Paris berufen worden.

Der Anschluß Fiumes an Italien proklamiert.

Graz, 7. März. Die „Tagespost“ meldet aus Fiume: Das Revolutionskomitee, das die Macht in Händen hat, proklamierte gestern die Vereinigung Fiumes mit Italien. — Dem gleichen Blatt zufolge ist der bisherige Präsident der Fiumer Republik, Zanella, am Sonnabend Abend mit seiner Frau in Laibach eingetroffen. Er gedenkt nach Wien überzufahren.

Ein Protestnote Südslawiens bevorstehend.

Graz, 7. März. Die „Tagespost“ meldet aus Beograd: Der Ministerrat hat gestern nach einer Erklärung des Ministers des Außern über die letzten Ereignisse in Fiume beschlossen, an die große und kleine Entente eine Note zu richten, in der die sofortige Bestimmung der Grenze des Staates Fiume verlangt wird. Der jugoslawische Gesandte in Rom hatte wegen der Ereignisse in Fiume vorgestern eine Besprechung mit der italienischen Regierung.

Französische Bedenken wegen des russischen Getreideankaufs in Nordfrankreich.

Paris, 6. März. Der Abgeordnete Grandmaison hat an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß nach Blättermeldungen Sowjetretreter gegenwärtig Südfrankreich bereisen, um große Mengen Getreide und Saaten zu kaufen. Da das gegenwärtige russische Papiergeld bis auf weiteres keinen Wert habe, so würden diese Ankäufe sicher mit dem Gold der ehemaligen russischen Anleihen, welche in Frankreich gezeichnet worden seien, bezahlt. Wäre es, so fragt der Abgeordnete, um die Interessen der Besitzer russischer Anleihen zu wahren, nicht angebracht, nachzuforschen, aus welcher Quelle die Mittel stammen?

Neue Pläne der russischen Gegenrevolutionäre.

Moskau, 6. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten herrscht ein lebhafter Verkehr zwischen Peltjura, der sich zurzeit unter fremdem Namen in Warschau aufhält, und Wrangel. Peltjura verfügt über eine militärische Macht von 15 000. Eine Abteilung davon befindet sich in Warschau, der Stab in Larnow. Mitte Dezember wurden 3000 Wrangelkollaboranten nach Besarabien beordert. Der Stab Wrangels befindet sich in Sofia. Zu Anfang des Jahres soll ein Bündnis zwischen Peltjura und Wrangel zustandebekommen sein und die vereinigten Streitkräfte sollen über 50 000 Mann betragen. — Die Gegenrevolutionäre stehen natürlich mit der Entente in Verbindung.

Die politische Krise in Spanien.

Madrid, 6. März. In der Kammer fand eine Aussprache statt über die seit drei Jahren aufgehobenen Verfassungsgarantien. Die Liberalen verlangten ihre Wiederherstellung. Ministerpräsident Maura erklärte aber, weitere besondere Vollmachten zu beürden. Die Lage der Regierung ist nun weiter erschwert.

Deutschland.

Gedenkfeier für unsere Gefallenen.

Berlin, 5. März. In dem großen Sitzungssaal des Reichstags veranstaltete heute mittag der Volksbund der deutschen Kriegesgräberfürsorge eine Gedenkfeier für unsere im Weltkrieg Gefallenen. Der Mittelpunkt der stark besuchten, von großer einheitlicher Stimmung getragenen und dabei künstlerisch überaus hochstehenden Feier bildete eine ergreifende Ansprache des Reichstagspräsidenten Löbe, in der er unter anderen ausführte: Noch sind die Wunden des Krieges nicht vernarbt, noch ist der Haß nicht gestorben, noch ruht auf dem Rücken der Völker die unermessliche Last die er hinterlassen. Aber die Ehrung derjenigen, die in der Schlacht gefallen sind, die nach langer Qual der Tod erlöste, kann uns niemand verwehren. Es wird mit dieser Ehrung ein gemeinsames Band geschlossen und viele Seelen, denen das selbe Leid widerfuhr, und wird dieses Band auch ausdehnen auf die Mutter an der Wolga und am Tiber, deren Schmerz um den nicht mehr heimgekehrten Sohn nicht minder wehe am Herzen fraß, als der Mutter an der Donau und am Rhein. Ein Volk, das seine Toten ehrt, ehrt sich selbst und überwindet das herbe Borurteil, Gefühlslosigkeit und Barbarentum, die eine ganze Welt gegen uns geschleudert. Leid zu lindern, Wunden zu heilen, aber auch Tote zu ehren, Verlorenes zu beklagen, bedeutet Abkehr vom Haß, bedeutet Umkehr zur Liebe. Und unsere Welt hat Liebe nötig, Selbstbesinnung und Einkehr für den Einzelnen, für ein Volk, für die Menschheit. Möge sie ausgehen von dort, wo man den „unbekannten Soldaten“ mit hohen Ehren bestattete, möge sie ausgehen von uns, die wir mit weniger Gepränge, aber nicht mit weniger Innigkeit der unbekanntem Opfer gedenken.

Eine Zusage Rapps aus Schweden.

Dresden, 5. März. Die „Dresdener Nachrichten“ veröffentlichen eine aus Schweden vom 1. März datierte Zusage Rapps, worin er mitteilt, daß er dem Reichsgericht seine Bereitwilligkeit erklärt habe, sich gegen Gewährung freien Geleits und Verhinderung von Untersuchungshaft selbst zu stellen. Weiter heißt es in dem Schreiben, er entnehme aus dem bekanntgewordenen Urteil gegen v. Jagow, daß ein Fehlspruch des Reichsgerichts vorliege. Ehre und Gewissen geböten ihm daher, für ihn einzutreten. General v. Büttow und die anderen an dem März-Unternehmen beteiligten Personen werden in

dem Sprechen gebeten, sich vorläufig nicht zu stellen. Er werde auch ihre Interessen in Leipzig vertreten.

Berlin, 6. März. Wie der Oberreichsanwalt dem B.T.V. drahtlich mitteilt, ist der Antrag Kapps auf Gewährung freien Geleits heute nachmittag beim Reichsgericht eingegangen.

Erneute Forderungen der Beamtenorganisationen.

Berlin, 7. März. Am 3. März haben die fünf Spitzenorganisationen, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Afa-Bund, Deutscher Beamtenbund, Deutscher Gewerkschaftsbund und Gewerkschaftsring der Reichsregierung eine Eingabe übermittelt, in der mit Rücksicht auf die gewaltig fortschreitende Teuerung sofortige Verhandlungen über eine angemessene Erhöhung der Grundgehälter und Grundlöhne des Personals der Reichs-, Staats- und Kommunalbetriebe gefordert wird. — Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Reichsregierung den Termin zu Verhandlungen mit den Organisationen auf Freitag, den 10. März festgesetzt.

Die Steuerfrage.

Berlin, 7. März. Wie die Blätter mitteilen, hatte Reichsanwalt Dr. Wirth gestern eine Besprechung mit den Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann und Dr. Becker, über die Frage des Steuerkompromisses. Dr. Wirth stellte, der „Zeit“ zufolge, dabei in Aussicht, daß vielleicht für Mittwoch eine Einladung an alle an dem Kompromiß beteiligten Fraktionen zu einer gemeinsamen Beratung ergehen könne.

Berlin, 7. März. Reichsminister Dr. Hermes hat laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ für Donnerstag nachmittag die Gewerkschaftsvertreter zu einer vertraulichen Besprechung über die Zwangsanleihe eingeladen. Er hat zu dieser Besprechung den Gewerkschaftsvertretern einen Fragebogen übersandt, dessen wichtigste Fragen folgendermaßen lauten: Welcher Vermögensstand soll den Maßstab für die Höhe der Beteiligung an der Zwangsanleihe bilden? Soll der Vermögensstand vom 31. 12. 1922 als Maßstab angenommen werden? Wann und wie sollen die Einzahlungen erfolgen? Welcher Zinsfuß soll vom 4. Jahre ab gewährt werden?

Vom sozialdemokratischen Parteitag in Bayern.

Berlin, 6. März. Auf dem mehrheitssozialdemokratischen Parteitag Bayerns in Augsburg sprach gestern u. a. der frühere Reichsanwalt, Reichstagsabgeordneter Müller-Franke und erklärte über die innerpolitische Haltung der Partei, daß die Mehrheitssozialdemokratie an der bisherigen Koalition festhalten würde, solange sie es könne. Sollte diese Koalition infolge der neuen Steuerfrage und durch das Verhalten der Deutschen Volkspartei zu Fall kommen, so wäre das vor allem auch im Interesse der Arbeiterchaft zu bebauern.

Berlin, 6. März. Nach einem Schlussreferat des Landtagsabg. Auer-München wurde eine Reihe Entschlüsse angenommen, worin der Lebensmittelwucher gebrandmarkt und Hilfe für die Kleinrentner und Kriegsoberer gefordert wird. Ferner sprach die Versammlung ihr Einverständnis mit der Haltung der Fraktion im Eisenbahnerstreik aus.

Die Prozesse gegen den Landesverräter Smeets.

Köln, 4. März. In dem Beleidigungsprozeß gegen Smeets wurde der Angeklagte gestern wegen Beleidigung in zwei Fällen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Fall der Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert wurde von den übrigen Anklagesachen abgetrennt, weil der Reichspräsident in Berlin als Zeuge vernommen werden soll.

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 5. März. Der Messesonntag, der Eröffnungstag der Messe, ist stets auch der des größten Besuchandrangs. Gegen Mittag waren bereits über 100.000 Messeausweise ausgegeben. Die Zahl steigt noch dauernd. Die Dienstaussweise der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, die daneben abgegebenen Ehrenzeichen für Behördenvertreter, Studenten- und Schülerarten und sonstige allgemeine Ausweise, Arbeiterkarten usw., sind in dieser Fülle nicht inbegriffen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Geschäftsbesucher der Messe und man kann bereits heute feststellen, daß auf der allgemeinen Mustermesse die Warennachfrage außerordentlich groß ist, daß aber andererseits die Aussteller mehrmonatige Lieferfristen ausbedingen müssen. Die russische Regierung hat während der Messe in Leipzig ein besonderes Büro eingerichtet, und sogar die sibirische Regierung hat eine amtliche Vertretung entsandt. Auf der Technischen Messe hat die Verzögerung, die der Transportarbeiterstreik mit sich gebracht hat, verhindert, daß diese wie sonst bereits heute völlig fertig dastehen. Immerhin ist der Besuch hierdurch in keiner Weise beeinflusst worden. Auch die auf freiem Gelände aufgestellten Maschinen erregen großes Interesse. Verschiedentlich sind auch schon größere Abschlässe zustande gekommen.

Rom, 3. März. Die Eisenbahnverwaltung hat eine zwanzigprozentige Fahrpreiserhöhung für italienische Kaufleute genehmigt, die zum Besuch der Messe eingeladen und mit einer Ausweiskarte von Leipziger Messegang verfahren sind.

Vermischtes.

Eine reizvolle Auswirkung des Berliner Müllkutschertreiks.

Berlin, 3. März. Nachdem die vom Polizeipräsidenten den Hausbesitzern zum Abtransport des infolge des seit Monaten anhaltenden Müllkutschertreiks auf den Höfen liegenden Mülls gefetzte Frist fruchtlos verstrichen ist, ist heute die Technische Nothilfe zunächst mit 50 Gespannen eingesetzt worden. In erster Linie soll der Müll aus den Höfen der Krankenhäuser und Kliniken, Wärdereien und Fleischereien und sonstigen großen Lebensmittelbetrieben, sowie aus den Höfen besonders großer Mietskasernen entfernt werden.

Die Hochwasserkatastrophe in Polen.

Krakau, 4. März. Die Weichsel ist an mehreren Stellen über ihre Ufer getreten und hat 16 Brücken weggerissen. Der Schaden beläuft sich auf Hunderte von Millionen.

Krakau, 6. März. Die Hochwasserkatastrophe in Polen nimmt immer größeren Umfang an. Es sind bisher insgesamt im Krakauer

Weichselbecken über 20 Brücken zerstört worden. Der Gesamtschaden geht in die Milliarden. Nach Warschauer Meldungen ist auch dort die Weichsel stark angeschwollen und hat unweit Warschau bis einen Kilometer Länge den Damm durchbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist stellenweise unterbrochen.

Einführung der Sommerzeit in Frankreich.

Paris, 3. März. Die Regierung beschloß, die Sommerzeit in der Nacht zum 26. März einzuführen.

Ueberfiedlung des Czars nach der Insel Wight.

Göteborg, 6. März. „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning“ meldet aus London, daß der frühere Kaiser Karl die Erlaubnis der englischen Regierung erhalten habe, nach der Insel Wight überzusiedeln.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. März 1922.

Die unsinnigen Holzpreissteigerungen.

* Bei der gestrigen Versteigerung von Brennholz durch die Stadtgemeinde Calw im „Badischen Hof“ waren dieselben unsinnigen Ueberbietungen in Erscheinung getreten, wie wir sie schon verschiedentlich von anderen Orten gemeldet haben. Beispielsweise wurden bei einem Anschlag von 75 Mark Preise bis zu 600 Mark gesteigert. Die Beamten, die dieser unsinnigen Steigerung entgegenzuwirken versuchten, wurden nicht gerade anständig behandelt. Da heute nachmittag wiederum eine Holzversteigerung stattfindet, so wäre es zu wünschen, wenn die Teilnehmer in ihrem eigenen Interesse Zurückhaltung üben würden. Wie wir hören, sollen Holzzuweisungen an die Innungen und Gewerkschaften erfolgen.

Die verkehrstechnische Bedeutung der Strecke Pforzheim—Horb

für den südwestdeutschen Eisenbahnverkehr hebt einer unserer ersten Fahrplantechniker, Studienrat Richard Dittmar in der „Freiburger Kur- und Fremdenzeitung“ gebührend hervor. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Frage für unsern Bezirk geben wir mit Einverständnis des Verfassers den Artikel an anderer Stelle wieder.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch u. Donnerstag.

Der neue Hochdruck verspricht keine lange Dauer, aber am Mittwoch und Donnerstag ist in der Hauptsache noch trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Ablehnung des Schiedspruchs durch die Arbeiterchaft in der Metallindustrie.

(S.C.B.) Stuttgart, 6. März. Nach dem nun vorliegenden Gesamtergebnis der Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des Beschlusses vom Schlichtungsausschuß haben von 48168 Abstimmenden 8532 für Annahme und 39634 gegen den Schiedspruch gestimmt. 582 Stimmen waren unglücklich. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also überschritten. Die Metallarbeiter wollen sich die 46stündige Arbeitswoche nicht entreißen lassen. Das württ. Arbeitsministerium hat seine Vermittlung angeboten. Am Dienstag nachmittag wird eine Verhandlung stattfinden.

Familiendrägödie.

(S.C.B.) Mettingen N. E. Hlingen, 6. März. Der Kaufmann Ernst Weinkauff hat heute Nacht seine Frau und sein Kind mit einem Beil erschlagen und sich dann vom Zug überfahren lassen. Alle drei Personen sind tot. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Eine Million gestohlen.

(S.C.B.) Ravensburg, 6. März. Am 27. oder 28. Februar wurde dem Kaufmann Simon Moses von Königshausch, Amt Durlach auf der Bahnstrecke Ulm—Ravensburg—Friedrichshafen ein Paket mit 1000 Eintausend-Mark-Banknoten gestohlen. Die Banknoten waren zu je 5 Paketen in Zeitungspapier eingewickelt. Nach dem Täter wird gefahndet. Für die Beibringung des Geldes ist eine hohe Belohnung in Aussicht gestellt.

(S.C.B.) Stuttgart, 6. März. Staatspräsident Dr. Sieber nimmt am Dienstag, 7. März auf Einladung von Leipzig an der Eröffnung der dortigen Messe teil. Der Reichspräsident, der bairische Ministerpräsident und verschiedene Präsidenten und Minister der Einzelstaaten werden sich gleichfalls in Leipzig einfinden.

(S.C.B.) Stuttgart, 6. März. Der Hauptauschuß der württ. Bürgerpartei war am Samstag versammelt. Abg. Bazille erstattete den Bericht über die politische Lage im Reich und im Landtag. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß die Geschichte der nächsten Zeit beeinflusst werde: 1) vom Gegensatz zwischen Frankreich und England, 2) vom Gegensatz zwischen Amerika und Japan, 3) vom Freiheitsdrang der unterjochten Völker und 4. von den sozialen Kämpfen, die in Rußland und Deutschland schon ausgefochten seien, die aber auch die Siegerstaaten bedrohten. Es sei ausgeschlossen, daß die gewaltigen Gegensätze auf friedlichem Wege gelöst werden würden.

(S.C.B.) Trossingen, 6. März. Die vier größten hiesigen Industrieunternehmen haben zum Wohnungsbau 420.000 M. zur Verfügung gestellt, darunter von der Harmonikafabrik Höhner allein 200.000 M. Es wurde daran die Bedingung geknüpft, daß für je 30.000 M. Beitrag der Arbeiter oder Angestellten das erste Anrecht zur Erwerbung eines Hauses eingeräumt wird. Zunächst sind 14 Neubauten geplant.

(S.C.B.) Heilbronn, 3. März. Kürzlich wurde berichtet, daß der frühere Händler Rudolf Zsig in Trailsheim wegen Zigarettenhandels festgenommen wurde. Er hat als Genossenschaftsführer die Fabrikate der Zigarettenfabrik Sigi-Ki, deren Inhaber Karl Schimmel in Zweiflingen ist, vertrieben. Ueber die Hälfte der Zigarettenpackungen waren mit Sägmehl gefüllt, worauf zwei Lagen Zigaretten eingelegt waren. Statt 100 Stück enthielten die Schachteln nur 36—38 Zigaretten. Der Reisende Karl Pfeiffer hat die Ware vertrieben, vielfach unversehrt. In der hiesigen Fabrik wurden noch 1935 so gefüllte Schachteln beschlagnahmt.

(S.C.B.) Bad Mergentheim, 4. März. Der Aufsichts-

rat der Bad Mergentheim-A.G. beschloß, der auf den 15. April einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen 12 Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen.

(S.C.B.) Gmünd, 6. März. Am letzten Samstag traf unerwartet, im Sonderzug von Göppingen herkommend, Reichsverkehrsminister Gröner hier ein. Der Minister hatte in Döhlenbach eine Besprechung und benützte die Gelegenheit, um der hiesigen Stadt, mit der ihn verwandtschaftliche Bande verknüpfen, einen kurzen Besuch abzustatten. Abends verweilte der Minister im Kreise einer größeren Gesellschaft. Am Sonntag reiste er wieder nach Berlin zurück.

Landtag.

Die Frage der Förderung des Wohnungsbaus.

(S.C.B.) Stuttgart, 4. März. Präsident Walter eröffnet um 9 Uhr die 119. Sitzung. Eingelaufen sind verschiedene Gesekentwürfe. Der Schulausschuß hat Dr. Weichwanger (W.P.) zum Vorsitzenden und Pollich (Ztr.) zum Stellvertreter gewählt. Das Haus geht sofort über zur Fortsetzung der Besprechung über die Förderung des Wohnungsbaus.

Abg. Göhring (Soz.): Wäre die Wohnungsnot mit Neben aus der Welt zu schaffen, so hätten wir die glänzendsten Verhältnisse. Ueber die Anträge des Finanzausschusses hinaus ist bisher ein Weg zur Beseitigung der Wohnungsnot nicht gezeigt worden. Ich halte ihre Beseitigung für eine soziale und moralische Pflicht der Allgemeinheit. Wer dies bejaht, darf die Beschaffung von Mitteln durch die Allgemeinheit nicht ablehnen. Ohne den Mieterschutz hätten wir eine noch größere Wohnungsnot. Je mehr sie gebindert wird, desto mehr wird auch das Unwesen der Mieterverhältnisse. Die Hausbesitzer teilen das Schicksal der Verarmung nur mit anderen Ständen. Wenn sie ihr Kapital auf der Sparkasse anlegen würden, könnten sie von den Zinsen ebenfalls nicht leben. Wir können nicht anerkennen, daß es einen besonderen Stand der Hausbesitzer gibt, der allein von den Renten seines Kapitals leben kann. Für eine Steigerung der Mieten in erträglichen Grenzen sind auch wir zu haben. Die gewonnenen Mittel müssen zur Vebegung der Wohnungsnot dienen, nicht in die Taschen der Hausbesitzer fließen. Die Reichen müssen ohne Staatszuschüsse bauen. Wir wünschen, daß bei der Hypothekenbeleihung durch die Sparkassen entgegengekommen wird. Die Häuser aus der Vorkriegszeit tragen 5 bis 6 Proz. Rente. Trotzdem werden den Mietern die Reparaturen aufgeschängt. Der Weg, den Abg. Wider vorgeschlagen hat, mit Rentenbeihilfen, ist nicht gangbar.

Abg. Scheef (D. d. P.): Die Anträge des Ausschusses sind als eine Aufforderung an die Regierung für ein neues Programm aufzufassen. Die Anträge wurden gefaßt, als die Verhältnisse des Geld- und Baumarcktes anders waren. Es handelt sich um die Möglichkeit, ob auf dem bisherigen Wege weitergemacht werden kann. Die Beiträge für Wohnungsbauten müssen bedeutend erhöht werden. Der Mieterschutz für reiche Mieter und solche mit hohen Einnahmen muß sofort aufgehoben werden. Die Mittel müssen dem Wohnungsbau zufließen. Der Redner verwahrt sich gegen den Vorwurf Widders, der die Demokratie eines doppelten Gesichts bezeichne. Wir beklagen es in der Landtagsfraktion, daß durch das Reichsmietengesetz im Reich eine Bindung des Hausbesitzes eingetreten ist (Zurufe, stürmische Unterbrechungen, Glocke), die wir nicht billigen. (Zurufe rechts: Das doppelte Gesicht!) Auch Ihre Partei hat z. B. bei der württ. Verfassung nicht einheitlich abgestimmt (Große Unruhe, andauernde Zwischenrufe). Die Vorschläge Widders auf Einführung der freien Wirtschaft gehen völlig irrig. Wir sind auch für Abbau der Zwangswirtschaft. Die Vorschläge der Rechten würden gleichfalls behördliche Regelung und einen Beamtenapparat erfordern. Dem spekulativen Hausverkauf sollte ein Miegel vorgeschoben werden. Widders Vorschläge mit Rentenbeihilfen und Hausbesitzergenosenschaften würden keine Besserung bringen, ohne Zwang seien sie nicht durchzuführen. Die staatliche Baubürokratie hat beim Einbau von Wohnungen in Staatsgebäude versagt und auch sonst. Auch der Neubau von staatlichen Wohnungen wurde verzögert. Die Durchführung der Wohnungsluzussteuer wird manche freie Wohnung bringen. Die Regierung muß prüfen, ob die Gemeinden zu Bauhilfen für Wohnungen der Staatsbeamten herangezogen werden müssen. Die Besetzung der Mieteinigungsämter muß geändert werden, so daß auch mittlere Beamte zu Vorständen ernannt werden können. Eine einheitliche Regelung der Mieteinigungsämter im Lande ist notwendig, um eine Verunsicherung zu schaffen. Wir treten für angemessene Renten ein.

Präsident Walter gibt einen Antrag der soz. Partei bekannt, die Regierung möge im Reich dahin wirken, daß Familien mit größerem Vermögen bzw. Einkommen verpflichtet werden, eigene Wohnungen zu bauen.

Abg. Schnef (Komm.): Eine 40fache Teuerung, aber nur eine 15fache Lohnerhöhung beweist die soziale Not, die Wohnungsnot, die Zerstörung der Familie. Die Wohnungsnot ist die Wurzel aller Uebel. Die Rentabilitätsfrage hat zurückzutreten. Wir fordern die Sachwertverfassung. Es ist eine bodenlose Unversorenheit, wenn man jetzt noch Staatszuschüsse trotz aller Verschuldung fordert, um dem Kapital die Rente zu garantieren. Wir fordern eine grundlegende Veränderung des Systems. Das Uebel kann nur durch Sachwertverfassung und durch eine Arbeiterregierung beseitigt werden.

Abg. Rohmann (D.V.): In die Frage mischen sich zuviel Parteinteressen hinein. Die Wohnungsfrage ist ein Gebiet, um Gemeinheitsgefühl zu pflegen. Die Forderungen der Mietervereine sind zu radikal, wie auch das Reichsmietengesetz zur Quelle des Unfriedens wird. Die Differenz der alten und neuen Mieten ist zu groß. Es muß eine Annäherung der alten an die neuen Mieten erreicht werden. Die Vorschläge des Finanzausschusses befriedigen uns nicht. Mit 30 Millionen Mark ist nicht viel zu machen. Die alten Mieter können wohl Beiträge für den Neubau leisten.

Schluß 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag nachm. 4 Uhr: Kleine Anträge, Körperschaftsbefolgungsgesetz, Verfassungsänderung, Sportelgesetz, Landessteuergesetz und Förderung des Wohnungsbaus.

Nur noch kurze Zeit!

Stoff-Verkauf im Karl-Friedrichshof (Westliche Karl-Friedrichstraße 37)

Zum zweitenmale in Pforzheim

Verkaufszeit ununterbrochen von 8 bis 7 Uhr

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Preise für Anzug- und Kostümstoffe ins Unersehliche steigen und daß es sich empfiehlt, den jetzigen Bedarf und den der nächsten Zukunft sofort einzudecken. Bei uns sind große Mengen in allen Sorten

Anzug-, Kostüm- und Konfirmanden-Stoffen

von früheren Abschlüssen zu noch verhältnismäßig sehr billigen Preisen eingetroffen und jeden Tag kommen neue Sendungen herein, so daß wir imstande sind, Unvergleichliches zu bieten.

E. Tröller.

Frankfurter billiger Sonder-Verkauf in Herren- und Damen-Stoffen!

Steckenpferd-Buttermilch-Seife die beste Kinderseife

Zu haben in Calw: H. Beisser, Kaufm.; Friedr. Lamparter, Kol.-Waren; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Calw, den 7. März 1922. Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Klara

für die reichen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrverweyers sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Schramm.

Erstmühl, den 7. März 1922. Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während dem Kranksein und beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Walter

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Frey.

Althengstett, den 7. März 1922. Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres lieben treu-bevorzugten Vaters

erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, den Herren Ehrenträgern und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gesucht werden 1 jüngerer Maler

zum Streichen unserer Maschinen,

1 jüngerer Fußverpuger

nur durchaus tüchtige, fleißige Bewerber wollen sich melden bei

Harry à Wengen G. m. b. H.

Maschinen-Fabrik Talmühle.

Bezugspreiserhöhung.

Die fortschreitende Verteuerung unserer sämtlichen Rohmaterialien sowie ganz erhebliche Lohnsteigerungen zwingen uns den vierteljährlichen Bezugspreis des „Calwer Tagblatt“ auf Mk. 33.— zu erhöhen.

Daß wir trotz diesem hohen Preis von den tatsächlichen Herstellungskosten noch weit entfernt sind, wollen unsere Leser aus folgender Gegenüberstellung entnehmen:

	Früherer Preis	Heutige Preise
100 Kg. Zeitungspapier	22.—	1000.—
100 Kg. Zeitungsfarbe	58.—	2100.—
100 Kg. Metall	55.—	2200.—
1/4-jährlicher Bezugspreis unseres Blattes	1.25	33.—

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Bezahler die Notlage, in der wir uns befinden, würdigen und unserem Blatte trotz dieser Verteuerung treu bleiben.

Hochachtungsvoll

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Ärzte-Verein Calw = Nagold e. V.

Die Mitglieder des Ärzte-Vereins Calw-Nagold verpflichten sich,

solche Kranke, welche nichtapprobierte Heilpersonen (Kurpfuscher) zugezogen haben, nicht zu behandeln

und sich gegenseitig über diese Personen in Kenntnis zu setzen.

Einige Sofa und Diwan Tapeten

empfehlen

G. Widmann, Vorstadt.

Braves ehrliches Dienstmädchen

in kleinen Haushalt von 2 Personen bei hohem Lohn und guter Behandlung per 1. April

gesucht. Mädchen, welche bürgerlich kochen können, bevorzugt. Frau M. Schloß, Kaufhaus in Nagold. (Zum Vorstellen werden die Reisekosten vergütet.)

Achtung!

An die Bürger von Calw und Umgebung! Kammerjäger Leupold (alter Fachmann) kommt in den nächsten Tagen nach hier um Ratten u. Mäuse unter 2 jähriger schriftl. Garantie radikal zu vertilgen durch Choleraulturen, welches jedoch f. Menschen und Haustiere unschädlich ist, aber unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit erweckt. Schwaben, Wanzen u. Rissen usw. werden ebenfalls unter Garantie vertilgt. Bestellungen sind sofort an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten unter Kammerjäger Leupold.

Tüchtigen Gehilfen

für sofort gesucht R. F. Schülke, Jr. Schneidermeister.

Mädchen-Gesuch.

Nach Berlin wird ein tüchtiges, solides Mädchen

Mädchen

das schon in gutem Hause tätig war und kochen kann, bei hohem Lohn

gesucht. Eintritt möglichst sofort oder bis 1. April. Reise wird vergütet. Gest. Anfragen sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Wer könnte mir 1-2 ar Gartenland

pachtweise abtreten

Gest. Angebote erbittet A. Koch, Vereinshaus.

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Heute Dienstag abend 8 Uhr I. Teil

Jagd auf Schurken Das Achtgroschen-Mädel

6 Akten Abenteuer-Kriminal-Film 6 Akten

Der II. Teil kommt Sonntag, den 12. März zur Vorführung.

Städt. Kaffee- und Speisehaus Calw.

Alkoholfrei! Guter Mittagstisch!

Stammheim. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 9. März 1922, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.

Georg Ritter, Schreiner Sohn des Georg Ritter, Fuhrmann, hier.

Elise Kober Tochter des Jakob Kober, Wagnermeister, hier. Kirchgang 1 Uhr.

1 Waggon Ia Weizenbrotmehl

ist eingetroffen und empfiehlt billigt Adolf Luz.

Habe zirka 150 Meter Stoffe

geeignet zu Herren- und Konfirmanden-Anzügen, sowie für Damen-Mäntel

zu alten Preisen zu verkaufen. L. Binder, Schneider, Stammheim.

Kunstoffärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut. Annahmestelle: W. Entenmann, Lederstr. 91

Klavier- und Harmoniumstimmer

kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für denselben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder bei uns selbst niederlegen. Musikhaus Sattler, Pforzheim, Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 7821.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 8. März 1922,
2-3 Uhr im Handarbeitsaal (Erdgeschoss)
des Volksschulgebäudes in der Badstraße.

Spar- und Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die General-Verammlung

findet am Sonntag, den 19. März 1922,
nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Röble“ statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1921.
2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinns.
4. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1921.
5. Bekanntgabe des Berichts über die vom Verbandsrevisor vorgenommene Revision.
6. Bestimmung des Höchstbetrags, welchen fremde Gelder nicht übersteigen dürfen.
7. Festsetzung der Grenzen, welche bei Kreditgewährung an einzelne Genossen eingehalten werden müssen.
8. Ergänzungsmahl des Aufsichtsrats. Es scheiden aus und können wiedergewählt werden, die Herren: Fr. Deyle, Carl Reichert, Emil Staudenmeyer.
9. Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsanteilen. Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankzimmer aufgelegt.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Calw, den 2. März 1922.

Der Vorstand:

P. Georgii, Fr. Fischer, Fr. Nonnenmacher,
E. Rheinwald.

**SCHMID u.
BUCHWALDT
PFORZHEIM**

WESTLICHE
23
EINE TREPPE



**FLÜGEL-PIANOS
HARMONIUMS**

STIMMEN-REPARATUREN
KAUF-TAUSCH-MIETE

Nur ständiges Inserieren bringt Erfolg!

Anzug- Serien-Tage

Zirka
800

Herrn- Sacco-Anzüge



aus prima Wollstoffen auf Wollserge mit bester Verarbeitung ausgestattet in den neuesten Frühjahrs- und Sommer-Mustern stellen wir zu Verkauf. Ueberzeugen Sie sich von der Reichhaltigkeit unseres Lagers durch kaufzwanglosen Besuch uns. Geschäfts-Lokalitäten

Beachten Sie bitte
unsere
-- Dekorationen --

Gebr. Wilhelm

Herrn-, Knaben-, Sport-Bekleidung
Maß-Schneiderei * Stoff-Ausschnitt

Pforzheim, nur Westliche 29.

Calw, den 6. März 1922.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während des Krankenlagers und beim Tode meines lieben Vaters, unjeres treubeforgten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels.

Johann Heint. Greiner

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan am Grabe, die warmen Nachrufe des Veteranen-Vereins und der Berufsgenossen, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie die vielen Blumen Spenden sagen wir unjeren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 6. März 1922.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Hans

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die liebevolle Pflege im Krankenhaus, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, seinen lieben Altersgenossen und -Genossinnen, für die schönen Kranzspenden und allen denen, die ihm das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gottlieb Rappold.

Würzbach, den 3. März 1922.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der langen Krankheit und dem Hinscheiden unjerer lieben Gattin und Mutter

Eva Maria Pfommer geb. Kentschler

für die zahlreiche Beteiligung an ihrem Begräbnis, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den erhabenden Gesang des Leichenchors unter Herrn Hauptlehrer Klein, sowie den Dienst der Herren Ehrenträger sagen wir unjeren herzlichsten Dank.

Friedrich Pfommer
und Familie.

**Jeder
Gewerbetreibende**

wendet sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkulare, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Die Besp
Koaliti
über die
sein, da
nun do

Unlählig
Leipz
unser
darauf
jailler
weiter

In der
Neuherr
Auswä
schon w
leit der
Auf die
hoffnun
Rufplan
der Zuk

Wond Ge
zurückge
hat nur
er restl
liberal-
esse ein

Der Ne
Ein

Leipzig
mittag
Schmid
Reichstags
mittags
u. a. auch
und der
anderen
schienen
der Oberl
und die i
Röbler
schloß mit
der Wiede
dienen m
seiner Ge
in den H
Besserung
größte In
beziehung
der Fried
Führung

Leipzig,
Saal des
der Leipzi
Reichsleitun
veranstaltet
Begrüßung
zunächst auf
ziger Messe
ein Grabmal
Der Reichs
ports, denn
Lebensmitte
nur dann
Industrieer
fen. Die
rer Ausfu
nicht zu üb
tät unjere
Vorgängen,
lehten No
und Rohfo
fest, daß
nicht unb
mehrte Et
Eisen- und
Lehrswesen
Kräfte, die